

Bündner
Bündnis
gegen


DEPRESSION

Bündner Bündnis gegen Depression **Volkskrankheit Depression**

Regierungsrätin Barbara Janom Steiner
Vorsteherin des Departementes für Justiz, Sicherheit und
Gesundheit

Kickoff 4. Februar 2010
Chur

Kickoff BBgD

 Ein Projekt des Kantons Graubünden


1/7

Bündner
Bündnis
gegen
DEPRESSION

Häufigkeit depressiver Erkrankungen (Nationale Gesundheitsbefragung 2002)

- 15 % der Bevölkerung leiden unter leichten depressiven Symptomen
= 28'500 Personen im Kanton
- 3% der Bevölkerung leiden unter mittleren bis starken oder gar gravierenden Symptomen
= 6'000 Personen im Kanton

Kickoff BBgD

 Ein Projekt des Kantons Graubünden

2/7

Was ist das Problem?

Nicht alle depressiv kranken Menschen werden medizinisch behandelt.

Gründe:

- Die depressive Erkrankung ist vielfach nicht erkennbar.
- Depressiv kranke Menschen haben Angst, stigmatisiert zu werden.

Gründe für das Bündner Bündnis gegen Depression

- Häufigkeit depressiver Erkrankungen.
- Depressive Erkrankungen führen zu persönlichem und familiärem Leid und zu sozialer Ausgrenzung.
- Depressive Erkrankungen verursachen erhebliche volkswirtschaftliche Kosten.
 - Absenzen am Arbeitsplatz
 - Invalidisierung aus psychischen Gründen

Kernbotschaften des Bündner Bündnisses gegen Depression

- Depression kann jede und jeden treffen.
- Depression hat viele Gesichter.
- Depression ist behandelbar.

Ziele des Bündner Bündnisses gegen Depression

- Die drei Kernbotschaften des Bündner Bündnisses sind der Bündner Bevölkerung bekannt.
- Der Bündner Bevölkerung sind die Erscheinungsbilder und Behandlungsmöglichkeit bekannt.

Ziele des Bündner Bündnisses gegen Depression

- Depression ist entstigmatisiert.
- Ein tragfähiges Netzwerk zwischen dem Bündnis und Institutionen, Fachpersonen, Multiplikatoren und Bündnispartnern fördert die Früherkennung und unterstützt die adäquate Behandlung von depressiven Menschen.